

Pressemitteilung

Solidarität mit Israel

Mehr Solidarität zum Staat Israel und eine gerechtere Bewertung der Ursachen und Wirkungen des Nahostkonfliktes fordert der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Dr. h.c. Johannes Gerster, zum 59. Jahrestag der Gründung des Staates Israel am 24. April 2007.

Israel feiert am 24. April seinen 59. Unabhängigkeitstag (nach dem jüdischen Kalender). David Ben Gurion hatte mit Ablauf des britischen Mandates für Palästina am 15. Mai 1948 den neuen Staat Israel ausgerufen. Er berief sich dabei auf den Beschluss der Vereinten Nationen vom 29. November 1947, der die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat vorsah. Unmittelbar darauf fielen die Armeen der arabischen Nachbarn in Israel ein, um den neugegründeten Staat sofort wieder auszulöschen.

Das Existenzrecht Israels wird bis heute bestritten und bekämpft. Die Bedrohung Israels nimmt durch den nach Atomwaffen strebenden Iran derzeit erheblich zu.

Die Gründung des Staates Israel war auch eine Folge der Shoah, die zur Ermordung von 6 Millionen Juden in Europa geführt hatte. Juden, die während der Nazi-Diktatur im Stich gelassen worden waren, wollten künftig stark genug in ihrem eigenen Staat sein, um sich durch und in diesem Staat aus eigener Kraft schützen zu können. Wer könnte dies nach dieser Vergangenheit nicht verstehen.

Wir Deutschen haben allen Grund, solidarisch mit Israel für das Lebensrecht der Juden in ihrem Staat einzutreten. Dies bedeutet vor allem:

- Mit allen rechtsstaatlichen Mitteln im eigenen Land gegen zunehmenden Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus vorzugehen.
- Sich gegen die zunehmende antiisraelische Stimmungsmache in Deutschland und Europa zu Wehr zu setzen.
- Israel als einzige Demokratie im Nahen Osten gegen jedwede antisemitische Propaganda aus dem arabischen Raum in Schutz zu nehmen.



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT

- Niemand bestreitet Fehler der israelischen Politik in deren Abwehrkampf gegen extremistische Terror - Organisationen. So haben wir z.B.: die Siedlungspolitik immer wieder in Frage gestellt. Es kommt aber einer Geschichtsverfälschung gleich, wenn diese Seite als Hauptursache des Nahostkonfliktes dargestellt wird. Hauptgrund der Auseinandersetzungen sind die Unversöhnlichkeit und Kompromissunfähigkeit derer, die Israel zerstören wollen.
- „Veritas facit pacem!“ – Wahrheit schafft Frieden! Wir fordern eine wahrheitsgetreue, gerechte und faire Berichterstattung über die Ursachen und Wirkungen des Nahostkonfliktes.

Deutschland, Europa, die Weltgemeinschaft müssen sicherstellen, dass der Iran seine Drohungen, Israel zu zerstören, ebenso wenig wahr machen kann wie der Terror militanter, fanatischer Organisationen wie Hisbollah und Hamas Leben in Israel weiter gefährden darf.

Wir wünschen Israel Frieden und Sicherheit sowie die Kraft und den Mut, mit allen seinen Nachbarn einen gerechten und dauerhaften Ausgleich zu finden.

Wir fordern die Palästinenser und die arabischen Staaten auf, Israel anzuerkennen und mit Mut zu einem gerechten Ausgleich und Kompromiss hin zu einem palästinensischen Staat neben Israel und zum Ende terroristischer Gewalt beizutragen.

Zum 59. Unabhängigkeitstag wünschen wir Israel Glück und Segen!

21. April 2007